

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

erschint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das amtliche „Sonderheft“ und das amtliche „Sonderheft“ beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungshändler ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,37 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Korrespondent Nr. 32.

Anzeigen kosten die Petitzeile ober deren Raum 10 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

343.

Druck und Verlag von J. & H. Kemmings in Bocholt.

Mittwoch, 20. Dezember 1905.

Für den Reklam- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemmings in Bocholt.

34. Jahrgang

Deutsches Reich.

Bocholt, 20. Dezember.

Die Marokkofrage.

Die Marokkofrage ist allem Anscheine nach in ein neues, nicht ganz unbedeutendes Stadium getreten. Wie wir bereits berichteten, hat die spanische Regierung die Absicht, die schon längst angekündigte Marokkokonferenz von Algier, wo sie geplant ist, nach Madrid zu verlegen. An und für sich ist das ja nichts Bedeutsames, zumal auch der angegebene Grund, daß in Algier die verschiedenen Delegierten nicht Raum und Bequemlichkeit genug finden könnten, einigermaßen plausibel klingt. Doch so ganz von der Hand zu weisen ist auch nicht das Bedenken, das auch schon das spanische Blatt „Liberal“ äußerte, es möchte die französische Regierung hinter diesem Entschlusse der spanischen Regierung stecken und wolle damit gewisse dunkle Ziele verfolgen.

Diese Vermutung wird um so stabiler, als am Samstag im französischen Parlament in Sachen der Marokkofrage eine großartige Debatte infolgte, bei welcher Gelegenheit der französische Ministerpräsident Rouvier recht merkwürdig gesprochen hat. Rouvier hat hier die bestimmte Erklärung abgegeben, daß Frankreich nicht ein Jota von seinen Forderungen preisgeben gewillt sei. Dabei machte er einen ebenso bedeutsamen Hinweis, daß die Beziehungen zu England durch die Änderungen innerhalb der britischen Regierung durch den letzten Ministerwechsel absolut unberührt und immer noch die besten, geradezu wie früher seien.

Die französische Politik scheint also, gestützt auf die wohlwollende Haltung der Freunde über den Kanal, darauf auszugehen, in der kommenden Marokkokonferenz mit Forderungen hervorzutreten, die den ursprünglichen Absichten, die jedoch durch die energische Haltung Deutschlands etwas reduziert wurden, täuschend ähnlich sehen. Wenn das der Fall sein sollte und Herr Rouvier die Pläne Delcassés aufzunehmen gesonnen wäre, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß mit der Konferenz die Marokkofrage noch nicht endgültig abgeschlossen ist.

Rettung der bedrohten Deutschen in Rußland.

Die gegenwärtigen revolutionären Zustände in den russischen Ostprovinzen sind von furchtbarem Ernst und lassen für das Leben der dort ansässigen Deutschen das schrecklichste befürchten. Der deutsche Reichskanzler hat daher in anerkannter Weise unverzüglich Vorkehrungen getroffen, um unsern bedrohten Landsleuten Hilfe zu bringen. Er hat den Oberpräsidenten von Ostpreußen ersucht, sofort je einen Dampfer für

Riga, Libau und Reval zu chartern, damit sie im Notfall für dortige deutsche Reichsangehörige zur Verfügung stehen. Ebenso sendet auf Veranlassung des Reichskanzlers die Hamburg-Amerika-Linie die beiden Dampfer „Batavia“ und „Kehrwieder“ nach Riga bezw. Libau ab, um von dort die Beförderung deutscher Reichsangehöriger nach Königsberg zu vermitteln. „Batavia“ ist für die Aufnahme von 2750 Personen eingerichtet, derselbe nimmt auch eine Anzahl Schwefelstein vom Roten Kreuz und Krankenpfleger an Bord.

Die Sozialdemokratie regierungsfähig.

Diese Tatsache deklarierte die vor einigen Tagen erfolgte Präsidentenwahl in der zweiten Kammer in Baden, wo zum zweiten Vizepräsidenten ein Sozialdemokrat gewählt wurde und zwar ausschließlich durch den ordnungsgemäßen, hypernationalen liberalen Block. Diese Wahl zeigt überhaupt auch sonst noch besondere Eigenarten. Das Zentrum das, als notariell stärkste Partei den ersten Anspruch auf den Präsidentenposten hatte, wurde durch den Block und die Sozialdemokratie verdrängt. Mit 39 Stimmen beider gegen 30 Stimmen des Zentrums und der Konservativen wurde der Nationalliberale Götter zum Präsidenten gewählt, während der Zentrumsbaggeordnete Laut als erster Vizepräsident und der Sozialdemokrat Ged als zweiter Vizepräsident aus der Wahl hervorging. Zentrum und Konservative stimmten weder für Götter noch für Ged. Damit ist die Sozialdemokratie in Baden regierungsfähig und zählt zu den Regierungsparteien, in gewissem Sinne wenigstens. Besonders pikant bei der ganzen Sachlage ist aber noch der Umstand, daß der Gewählte die Repräsentationspflicht nicht erfüllt. Das ist ihm auch von den Liberalen ruhig zugestanden worden; denn diese sind, wiewohl sie etwas erreichen, von den Sozialdemokraten vollständig abhängig, und so ist es wohl verständlich, daß die letzteren sich als Herren aufspielen und für die Übernahme der zweiten Vizepräsidentenstelle sich keinerlei Bedingungen hinsichtlich der Repräsentation verschreiben ließen. — Diese Zustände im „Musterlande“ Baden sind also nachgerade musterhaft: eine nationale und antinationale Partei steht Arm in Arm. Treffend schreibt daher die konservative „Deutsche Tageszeitung“ von diesen Zuständen unter der Überschrift „Glückliches Baden“ folgendes: Das liberale Musterland ist in der Welt und in Deutschland voran! Es hat einen Minister (des Innern Schenkel), der die sozialdemokratischen Abgeordneten nicht im Landtage mischen möchte; es hat Militärvereinsmitglieder, die öffentlich zur Wahl

eines sozialdemokratischen Abgeordneten auffordern, ohne ausgestoßen, ja ohne retifiziert zu werden; und nun hat es in der 2. Kammer einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten bekommen. Wie wird sich der Minister freuen, wenn er unter dem Präsidium eines „Genossen“ seines Amtes walten darf! Und wie stolz müssen die Nationalliberalen sein, daß sie diese erfreuliche Gestaltung der Dinge herbeiführten! Unangenehm würde die Sache nur werden, wenn zufällig einmal der Präsident und der andere Vizepräsident behindert wären und der „Genosse“ als Vizepräsident ein Hoch auf den Großherzog ausbringen müßte! Glückliches Baden!

Ein neuer Dokortitel.

Die Verleihung eines tierärztlichen Dokortitels wird von der preussischen Unterrichtsverwaltung eingehend erwogen. Es wird nach einer Aeußerung des Dezernenten wohl der Titel Dr. med. vet. dafür gewählt werden. Man denkt daran, daß das Recht zur Promotion, wenn auch nicht allen, so doch einigen Universitäten verliehen werden könnte. Zum Studium der Tierheilkunde ist jetzt das Reisezeugnis erforderlich, die Ausbildung ist ungefähr dem medizinischen Studium gleich, und es erscheint daher der Wunsch, zur Promotion als Dr. med. vet. zugelassen zu werden, gerechtfertigt. Prof. Schmalz betont jedoch in der Berliner tierärztlichen Wochenschrift, daß das Recht der Prüfung den beiden tierärztlichen Hochschulen beigelegt werden müsse, und nicht den medizinischen Fakultäten, deren Mitglieder garnicht in der Lage sind, die Fähigkeiten der Veterinärmediziner festzustellen. Auch in Bayern und Württemberg wird die Promotion von Tierärzten geplant.

Fürsorge für die schulentlassene gewerbliche Jugend.

Die Verh. Kor. schreibt: Der Minister für Handel und Gewerbe hat früher bereits die Aufmerksamkeit der Verwaltungsbehörden auf die Fürsorge für die schulentlassene Jugend gelenkt. Es wurden hierbei Anstalten vorgeschlagen, die geeignet sind, die jungen Leute zu einer verständigen Verwendung der freien Zeit anzuleiten. An einzelnen Orten haben die in dieser Beziehung gebotenen Einrichtungen Anlauf gefunden. Besonders beachtenswert scheint die Einrichtung zu sein, die bei der gewerblichen Fortbildungsschule in Düsseldorf getroffen wurde. Auf sie lenkt daher der Handelsminister die Aufmerksamkeit der Verwaltungsorgane, indem es einige Mitteilungen aus dem Berichte des Leiters der Düsseldorfer Schule Verbreitung gibt. Es wird berichtet, daß die im Sommer 1903 ein-

gerichteten ersten Spiel- und Turnkurse für Fortbildungsschüler einen günstigen Verlauf genommen haben. Ferner sind Volkshilfsunterhaltungsabende und gefangliche Uebungen eingeführt. Auch ist für billige Benutzung der öffentlichen Bildungsanstalten Sorge getragen; Sammlerkurse, Volksbibliotheken, Stenographiekurse kommen hinzu.

S. Berlin, 18. Dez. Die Nationalzeitung kündigt mit folgender Notiz eine Veröffentlichung der deutschen Regierung über die Marokkofrage an: Es ist zweifellos, daß die Marokkofrage vor Beendigung der Konferenz nicht ausschließlich im Lichte des französischen Gelbuchs erfolgen kann. Daher wird eine Veröffentlichung der Aktenstücke in mehreren Punkten sich nicht umgehen lassen.

S. München, 18. Dez. Kaiser Franz Joseph trifft am 20. ds. Mts. zum Besuch des Prinzen Leopold und seiner Gemahlin Gisela, Erzherzogin von Oesterreich, in München ein. — Die Herzogin von Modena in Wien, die am 19. März 1823 geborene Schwester des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, ist seit einigen Tagen erkrankt und muß das Bett hüten.

S. Hildesheim, 18. Dez. Heute, Montag Abend um 5 1/2 Uhr ist der hochwürdigste Herr Bischof Wilhelm infolge Lungenerkrankung gestorben. Wilhelm Sommerwerck, genannt Jacobi, war im Jahre 1821 in Minden geboren, ward 1846 zum Priester geweiht und zunächst als Lehrer an das Gymnasium Josephinum in Hildesheim berufen. 1854 wurde er Domprediger, 1863 Domkapitular und im Herbst desselben Jahres Generalvikar der Diocese. Am 27. Oktober 1871 vom Papst Pius IX. zum Bischof von Hildesheim präkonisiert, ward er am 31. Dezember vom Bischof Beckmann von Osnabrück unter Assistenz des Bischofs Brinkmann von Münster und des Weihbischofs Treuberg von Baderborn in der hiesigen Domkirche konsekriert und inkronisiert. 34 Jahre lang hat er den Sitz des heiligen Bernward innegehabt und während dieser langen Zeit eine reich gefegelte Tätigkeit entfaltet. Mit ihm ist der Senior des preussischen Episcopats, an Lebensdauer wie an bischöflicher Amtstätigkeit aus dem Leben geschieden.

S. Dresden, 18. Dez. Das Ministerium verfügte, daß den am zweiten Weihnachtstage erneut geplanten sozialistischen Kundgebungen nachdrücklich entgegengetreten und wenn nötig, mit Waffengewalt unterbunden wird. In den Hauptstädten Sachsens wie Dresden,

Vermiit.

Roman von Ewald August König (Nachdruck verboten.)

„Nun?“ fragte Henry Didier nach einer Weile. „Fürchten Sie nicht, daß die Verluste der ersten Nacht den Rentier abschrecken werden?“

„Nein“, antwortete Garnier, „er wird heute Abend mit derselben Leidenschaftlichkeit spielen.“

„Und abermals verlieren? . . . Er könnte Verdacht schöpfen!“

„Dann soll er sich hüten, eine Silbe davon zu äußern; die Gesellschaft würde ihm augenblicklich die Tür zeigen. Lassen Sie mich nur machen, ich bin vorsichtig genug, solchen Verdacht fern zu halten.“

„Seine Erregung scheint Ihnen doch entgegen zu sein“, warnte Didier. „Er verschmerzte den Verlust nicht so leicht, wie er uns glauben machen will, und wird jetzt nur noch spielen, um das Verlorene wieder zu gewinnen.“

„Nun, dann wird er in seinen Hoffnungen sich getäuscht sehen“, lachte Garnier. „Ich wäre ja fürs Frennhaus reif, wenn ich diese schöne Gelegenheit nicht benutzte. Was er von seinem Bankier sich schicken läßt, soll er hier lassen und noch mehr dazu, wenn er nicht so schlau ist, bald möglichst wieder abzurufen.“

„Wenn's gelingt, in Gottes Namen!“ sagte Didier nach kurzem Nachdenken, „es kann dem Bräutigam nicht schaden, wenn er hier eine derbe Lehre empfängt.“

„Und schweigen muß er schon wegen seiner Frau, vor der er höchsten Respekt zu haben scheint.“

„Was beginnen Sie heute mit ihm?“

„Ich weiß noch nicht, muß ihn von Vergnügen zu Vergnügen führen, um ihn zu betäuben; zum klaren Nachdenken darf er vor seiner Rückreise nicht kommen.“

„Und wann teilen wir?“

„Teilen?“ fragte Garnier erstaunt.

„Nun ja, wollen Sie bestreiten, daß ich zu dieser Forderung berechtigt bin?“

„Allerdings! Nicht Sie, ich war der Bankhalter, nicht Sie haben das Geld gewonnen, sondern ich! Da könnte jedes Mitglied unserer Gesellschaft mit demselben Recht . . .“

„Doch nicht. Sie wissen sehr wohl, wie eng wir beide miteinander verbunden sind“, brummte Didier.

„Ja wohl, so eng, daß Sie mir nicht einmal die Hand Ihrer Nichte verschaffen können“, spottete sein Begleiter. „Nebst dem sind Sie reich genug, mir den Gewinn zu gönnen, Sie wissen, wie gut ich ihn gebrauchen kann.“

„Machen Sie sich nicht arm! Sie haben im Kriege bedeutende Summen verdient.“

„Und auch wieder ausgegeben.“

„Ah, bah, Sie haben Geld genug.“

„Nicht so viel wie Sie, aber ich bin auch nicht so habgierig wie Sie! Und was haben Sie denn in dieser Angelegenheit getan? Nichts! Sie haben nur zugegesehen, das ist auch alles.“

„Wollen Sie vielleicht heute Abend die Bank übernehmen und dem Goldvogel einige Federn austupfen, so habe ich nichts dagegen.“

„Dafür muß ich danken, ich würde wohl selbst gerupft werden, denn ich besitze nicht Ihre Talente.“

Garnier suchte die Achseln. „In der anderen Angelegenheit ist nichts weiter geschehen?“ fragte er nach einer Pause.

„Was sollte darin geschehen sein?“ murmelte Didier.

„Ich riet Ihnen, die junge Dame aus Ihrem Hause zu entfernen.“

„Fräulein Renard ist von der Schuld Weimars überzeugt, sie hat es infolgedessen nicht der Mühe wert gehalten, ein Wort zu seiner Verteidigung zu sagen.“

„Das ist verächtlich.“

„Bah, meckere!“

„Sie sollen sicher gemacht werden.“

„Glauben Sie das doch nicht“, rief Didier, „die Nichte würde ich sogleich durchschauen haben, Fräulein Renard sagte mir ganz offen, daß sie die Pläne ihres Landmannes wohl gekannt, aber nicht gebilligt habe, hätte sie aber von seinen betrügerischen Absichten irgend welche Kenntnis gehabt, so würde sie sein Geheimnis nicht so streng gehahrt haben. Wie könnte sie auch zweifeln? Alle Beweise zeugen ja gegen ihn! Außerdem denkt sie auch an die glänzende Zukunft, die sie an meiner Seite finden kann.“

„Daran sollte sie wirklich denken?“ fragte Garnier ungläubig.

„Ganz gewiß! Sie kennt meine Absichten und wird nicht so töricht sein, meine Hand abzulehnen. Ihre Mutter ist arm, sie selbst auf das Brot fremder Leute angewiesen, ich aber biete ihr eine sorgenfreie, höchst angenehme Existenz, da wird sie sich wahrhaftig nicht lange bedenken.“

Ein heftiges Lachen war die einzige Antwort Garniers, der jetzt an einer Straßenecke stehen blieb, um sich zu verabschieden. „Wenn Sie das wirklich glauben, dann rate ich Ihnen, sich so bald wie möglich Gewißheit zu verschaffen“, sagte er spöttisch.

„Heute noch“, nickte Didier.

„Und Cecilie?“

„Auch sie soll nun ihre Entscheidung treffen.“

„Und wenn sie abermals verneint?“

„Sie wird sich doch bedenken, wenn sie zwischen dieser Verlobung und der Enterbung wählen muß.“

„So hoffe ich, daß Sie mir heute Abend angenehme Mitteilungen machen können, Herr Didier“, sagte Garnier, und mit einem flüchtigen Handdruck trennten sich die beiden Spielfellen.

Die Straßen begannen sich schon zu beleben, Türen und Fenster wurden geöffnet, Bäcker und Milchhändler zeigten sich bereits in eifriger Tätigkeit.

Jean Garnier hatte bald seine Wohnung erreicht, sie bestand aus drei elegant eingerichteten Stuben im ersten Stock eines hübschen Hauses. Er fühlte kein Bedürfnis, den veräurtem Schlaf nachzuholen, solche Nachsitzungen griffen ihn in keiner Weise an. Er begab sich in sein Schlafzimmer und nahm ein kaltes Bad, machte dann mit großer Sorgfalt Toilette und war nun wieder zu allen Strapazen bereit und gestärkt.

Das erste, was er jetzt unternahm, war, daß er seinen Gewinn und das Geld sortierte. Dann öffnete er eine eiserne Kasse und legte das Geld und die Banknoten hinein; darauf las er noch einmal den Schuldschein Unger.

„Dreißigtausend Francs!“ murmelte er mit Befriedigung. „Ich begreife es wohl, daß Henry Didiers seine habgierige Hand danach ausstreckt, er kann nicht genug bekommen. Oder sollte er wirklich so große Verluste gehabt haben, daß er, wie es damals der Fall war, das Geld nötig hätte? Bah, was kümmert es mich? Ich bin nicht verpflichtet, ihm aus der Tasche zu helfen, und was ich mir selbst fauer erworben habe, das halte ich fest.“ Er verschloß die Kasse und trug sie wieder fort, dann trat er vor den Spiegel, um seine Toilette noch einmal zu mustern.

„Angreifen kann er mich nicht, denn ich habe ihn in der Hand“, nahm er sein Selbstgespräch wieder auf. „Er muß tanzen, wie ich geige, und durch Drohungen würde er sich nur lächerlich machen. Der Rentier Unger aber soll noch mehr bluten; eine solche Gelegenheit kommt sobald nicht wieder.“ Er lachte leise vor sich hin und zog die Handschuhe an; die Stunde war gekommen, in der er in einem Kaffeehaus zu frühstücken pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Seipzig, Chemnitz, sowie in den Industriezentren soll Militär bereit gehalten und die Anführer jener Demonstrationen wegen Landfriedensbruch unter Anklage gestellt werden. Außer in Dresden kam es gestern auch in Chemnitz zu Demonstrationen mit der Schutzmannschaft, wobei zahlreiche Personen schwer verletzt wurden.

S. Dresden, 18. Dez. In den hiesigen Krankenhäusern sind 8 verwundete Demonstranten aufgenommen. Die Zahl der Verletzten ist weit größer. Viele Personen wurden festgenommen, nach Feststellung ihrer Personalien aber wieder entlassen. Augenscheinlich haben die hiesigen Arbeiterführer die Massen nicht mehr in der Hand und sind nicht imstande, Ausschreitungen auf der Straße zu verhindern. Die Regierung hat heute über Maßregeln beraten, die die Wiederholung von Vorgängen, wie sie in der Sonntagsnacht sich zutragen, unbedingt verhindern.

Ausland.

Rußland.

Der Aufbruch in den baltischen Provinzen wird immer bedrohlicher. Wie die Nowoje Wremja erzählt, beträgt die Zahl der aufständischen Letten in Livland 60 000. Es sei beschlossen worden, alle Truppenteile des St. Petersburger Militärbezirks, ausgenommen die Garde, dorthin zu senden. Im Gouvernement Rowno sei die Lage derart, daß der Gouverneur den Minister des Innern um seine Abberufung ersucht, weil die Anwesenheit des Gouverneurs und der Zivilbeamten gegenwärtig überflüssig und nur eine Militärdemonstration notwendig sei. Der Minister habe geantwortet, daß der Gouverneur auf seinem Posten bleiben solle. — Aus Emden wird unter dem 18. Dez. gemeldet: Der Zugführer des heutigen Frühzuges aus Petersburg erzählt, das Rigauer Militär sei zu den Revolutionären übergegangen. Die Stadt werde beschossen und brenne an vielen Punkten. Auf der Fahrt von Petersburg nach Wirballen war viel Feuerschein sichtbar.

Ausland der Verkehrs-Angelegenheiten.

Die Regierung erfährt von verschiedenen Seiten, daß die durch den Ausbruch der Eisenbahn-Angelegenheiten zu Grunde gerichtete Bevölkerung in solchem Zustande der Erregung sich befindet, daß ein neuer Ausbruch sie zu Gewalttätigkeiten gegen die Eisenbahnangelegenheiten treiben würde, worunter auch Unschuldige leiden würden. Angesichts der in zahlreichen Orten herrschenden Unruhen würde die Regierung es schwer fallen, die Ordnung rechtzeitig wiederherzustellen für den Fall, daß die Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten gegen die ausfindigen Eisenbahner sich hinreißen lassen sollte. — In Jekaterinow legten die Postbeamten die Arbeit nieder. Die Briefträger erschienen nicht, zerbrachen die Briefkästen, griffen den Wagen an, der Briefsäcke enthielt, und zerriß die Briefe. Die Polizei schritt ein. Bei dem Handgemenge wurden zwei Polizisten durch Revolvergeschüsse verwundet.

Ein Manifest aus dem revolutionären Lager schildert die Lage Rußlands folgendermaßen: Die Regierung steht am Rande des Verderbens. Sie hat das Land in einen Trümmerhaufen verwandelt und mit Leiden besetzt. Die erschöpften und verhungerten Bauern sind nicht imstande, die Steuern zu entrichten. Mit den Mitteln des Volkes hat die Regierung den Großgrundbesitzer Kredit eröffnet und weiß jetzt nicht, was sie mit den verfallenen Gütern anfangen soll. Mit Anleihen vom Ausland haute sie Bahnen, Kriegsschiffe und Festungen und schaffte Waffen an. Jetzt, wo die Quelle versiegt ist und es an Bestellungen der Krone fehlt, stellen die Fabriken den Betrieb ein. Ein Bankrott folgt dem andern. Die Banken stehen vor dem Kollaps. Die Handelsumfänge sind bis auf das Äußerste beschränkt. Der Kampf der Regierung mit der Revolution ruft eine ununterbrochene Gärung hervor. Niemand vertraut mehr auf den morgigen Tag. Das ausländische Kapital flieht ins Ausland zurück, auch rein russisches Kapital geht dorthin. Reiche Leute verkaufen ihr Eigentum und ziehen ins Ausland. Längst hat die Regierung die Landeseinnahmen für die Armee und die Flotte vermandt. Schulen gibt es nicht, die Wege sind vernachlässigt. Dem ungeachtet fehlt es an Mitteln zum Unterhalt der Soldaten. Der Krieg führte Niederlagen herbei, zum Teil weil es an hinreichenden Kriegsvorräten fehlte. Im ganzen Lande steht die hungernde Armee auf, der Eisenbahnbetrieb ist in Unordnung, die Klassen der Bauern sind von der Regierung geleert. Die Regierung plünderte die Sparfassen und benutzte die Einlagen zur Unterstützung von Privatbanken und oft ganz haltlosen Industrieunternehmen. Der Geldvorrat der Staatsbank ist unbedeutend im Vergleich zu den Forderungen der Staatsanleihen und den Handelsumfängen. Ohne Kontrolle nimmt die Regierung Anleihen auf, die die Zahlungsmittel des Landes überschreiten. Mit neuen Anleihen zahlt sie die Zinsen der alten. Jahr für Jahr stellt sie falsche Staatsbudgets auf. Die finanzielle Zerrüttung wird nur nach dem Sturz der Selbstherrschschaft aufzuhalten sein. Die konstituierende Versammlung wird sich eingehend mit der Untersuchung der Finanzlage beschäftigen müssen.

England.

Arbeitslosen Demonstration.

Am Sonntag nachmittag wurde auf dem Trafalgar Square in London eine Versammlung von Arbeitslosen abgehalten. Sodann zogen die Arbeitslosen mit roten Fahnen unter dem Aufhänger der Marfellaie nach der St. Paulskathedrale, wo ein besonderer Gottesdienst abgehalten wurde. Nach dem Gottesdienste versuchten Teilnehmer an der Kundgebung Ansprachen an die Volksmenge zu halten, doch schritt die Polizei hergegen ein. Die Arbeitslosen zogen weiter und sangen wiederum die Marfellaie.

Balkan.

Unruhen in Serbien.

In der Stadt Tetowo in Mittern gestalter sich die Lage sehr ernst. Von den aus Mittern entführten drei türkischen Bataillonen wurde das zuerst eingetroffene Bataillon von Albanesen zurückgeschlagen, wobei dreißig Soldaten ihr Leben lassen mußten. Inzwischen waren in der Stadt der Kaimakam und Mustafa ermordet worden. Erst als die beiden anderen Bataillone mit Artillerieabteilungen anlangten, konnte die Stadt nach einem harten Kampfe genommen werden. Später wurde der albanesische Stamm der Duma aufständisch, um das Blutbad in Tetowo zu rächen. — In Briazend, Gostivar und Kitißewo bereiteten Mohammedaner ebenfalls bewaffneten Widerstand vor, um die Einziehung der Flottensteuer zu verhindern.

China.

Unruhen in Schanghai.

Nach einer Meldung des Evening Standard aus Schanghai hat die dortige eingeborene Presse durch anonyme Gekaufte Unruhen verursacht, während deren nach dem deutschen Konsul mit Steinen geworfen und der amerikanische Botschaftsbesitzer verletzt wurde. Auch zahlreiche andere Ausländer wurden angegriffen und Wagen sowie Automobile zerstört. Sämtliche chinesischen Ladengeschäfte sind geschlossen. Die Stadt befindet sich in höchster Aufregung. Die Chinesen revoltieren und haben die Hauptstraßen verbarrikadiert. Die Engländer besetzen das Zollamt. Deutsche Matrosen vom Flakkanonenboot „Waterland“ sind gefangen. Die Freiwilligenkorps sind einberufen. In der Nanking-Road brennen verschiedene Häuser. Die Lage ist ernst.

Provinzielle Nachrichten.

(?) Anhalt, 19. Dez. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Ludwig Föcking aus Stöblich einstimmig zum Bürgermeister von Anhalt gewählt.

*** Münster, 17. Dez.** Der Dortmund-Ems-Kanal wird von Schleife Beverne Kilometer 109,740, bis unterhalb Schleife Rodde, Kilometer 112,800, vom 22. Januar 1906 ab auf sechs Wochen für den Verkehr gesperrt. Außerdem wird der Wasserstand in der Galtung zwischen Schleife Rodde und Schleife Altenheine während dieser Zeit um etwa 0,6 Meter gesenkt werden.

*** Remscheid, 18. Dez.** Die letzten drei Tage waren drei Unfälle. Am Samstag fand man einen 13jährigen Gymnasiasten in seiner elterlichen Wohnung tot vor, der einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen war; in vergangener Nacht wurde bei Holterfeld ein junger Mann während einer Rauferei erstochen und heute Morgen überfuhr die Straßenbahn auf dem Handweier ein 5jähriges Kind so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

*** Koblenz, 18. Dez.** In letzter Nacht entstand vor einer hiesigen Wirtschaft ein Streit zwischen mehreren Vergleuten. Hierbei wurde der 40jährige Bergmann Klei mit einem schweren Summischlägel erschlagen. Die Verhaftung des Täters erfolgte noch im Laufe der Nacht.

*** Koblenz, 17. Dez.** In der hiesigen Ortskrankenkasse waren eine Reihe von Jahren hindurch die von den Arbeitnehmern gewählten Vorstandsmitglieder aus den freien Gewerkschaften hervorgegangen. Durch die beiden letzten Neuwahlen sind die freien Gewerkschaften ganz aus dem Vorstand verdrängt und durch Arbeitnehmer aus den christlichen Gewerkschaften ersetzt worden.

*** Trier, 17. Dez.** In der Kognatbrennerei Elfen erfolgte im Kesselhaus eine starke Explosion, die wahrscheinlich durch einen Dynamitkörper, der zwischen die Röhren geraten war, hervorgerufen wurde. Ein Buchhalter, der gerade durch das Kesselhaus ging, wurde am Körper stark verbrüht. Zwei Mauern des Gebäudes stürzten zusammen, hierbei ging noch eine Anzahl gefüllter Kognatballons in Trümmer.

Aus Nah und Fern.

— Kiel, 16. Dez. Die Untersuchungen an der Liegestelle des Wracks von S 126 haben ergeben, daß das Boot nicht versenkt, sondern nur mit einer leichten Schiffschicht bedeckt ist. Die Vergung der Leichen ist erst ausführbar, wenn S 126 gehoben ist, da die Taucher mit ihren Apparaten nicht in die Nähe hineingelangen können. Im Kartenhaus hat man die Leiche eines Obermanns gesehen. Alles deutet darauf hin, daß die Verunglückten einen schnellen Tod gefunden haben.

— Halle, 15. Dez. Ein Kleinbahnunfall besonderer Art wird aus Anneburg, Bezirk Halle, berichtet. Dort hat die seit vier Jahren bestehende Kleinbahn Brettn-Anneburg seit Dienstag den Frachtverkehr einstellen müssen, weil der Güterwagenpaß — vom Gerichtsbezirk hergepfändet ist. Die Urheberin dieser fatalen Situation ist die Hildesheimer Wagenfabrik, die bisher vergeblich auf Zahlung wartete.

Städtische Nachrichten.

*** Bocholt, 20. Dezember.**

[1] Weihnachtskollekte. Das „Kirchliche Amtsblatt“ der Diözese Münster enthält folgende Anordnung einer Weihnachtskollekte für die bischöflichen Anstalten zur Ausbildung des Klerus, die am hohen Weihnachtstage bei jedem Gottesdienste abgehalten werden soll. „Vielgeliebte Diözesanen! Bei der Ausschreibung der jährlich wiederkehrenden Kollekte für die kirchlichen Anstalten zur Ausbildung des Klerus legt sich ein Gedanke unwillkürlich und unabwendlich nahe. Es ist die Ermägung, wie großen Dank wir Gott, dem Geber alles Guten, schulden, daß er in seiner gnadenvollen Vor-

siehung die große Diözese des hl. Ludgerus bis auf den heutigen Tag vor einem Mangel an Priestern bewahrt hat, den man anderswo vielfach so schwer empfindet. Ja, wir haben allen Grund, Gott dafür zu danken und ihn zu preisen, daß in den Familien ringsum soviel Glaubensstrenge und Glaubenskraft, soviel wahre Gottesfurcht und fromme Frömmigkeit walten und herrscht. Denn das ist, ihr wisst es alle, der fruchtbare Boden, in dem die Keime des priesterlichen Berufs aufsprießen und sich hoffnungsvoll entfalten. Tritt dann der Jüngling aus dem Schoße der Familie hinaus, so bedarf er des Schutzes, damit die Gnade des Berufs, die Gott ihm ins Herz gelegt, nicht verkümmere und verloren gehe. Er bedarf einer sicheren Führung und Leitung und jahrelanger Schulung, um das große Maß von Kenntnissen und Tugend sich zu erwerben, das ihn befähigt, im Weinberge des Herrn mit Frucht und Nutzen zu arbeiten. Seht, geliebte Diözesanen, das ist die große und segensvolle Aufgabe der blühenden Anstalten, die zum Teil schon vor vielen Jahren unter großen Opfern an verschiedenen Punkten des Bistums gegründet und eingerichtet sind. Nun gilt es das, was die Vorfahren in ihrem frommen Sinn gestiftet haben, zu erhalten und auszubauen. Das ist aber nicht möglich ohne eure beständige eifrige Beihilfe und eure von Jahr zu Jahr sich erneuernde opferwillige Freigebigkeit. Geliebte Diözesanen! Das hochheilige Christfest führt dieses Jahr aufs neue der Welt das himmlisch erhabene und herzerquickende Schauspiel vor Augen, wie die Barmherzigkeit Gottes zum gefallen Menschen sich tief herabneigt, ihn mit liebevoller Hand aufrichtet, ihm die Fesseln der Sünde löst, an Gnaden ihn reich und zum Besitz der ewigen Glorie fähig macht. Dazu ist der ewige Sohn Gottes Fleisch geworden und Mensch, uns gleich. Was aber unser Herr und Heiland im kleinen Land Palästina tat, als er noch auf Erden wandelte, das sollen seine Priester fortsetzen und gleich ihm tun aller Orten auf dem weiten Erdenrund, arbeiten sonder Ruh und Rast an dem großen Werk der Aufrichtung und Rettung der Seelen. Ist es da nicht ein edles und schönes und verdienstvolles Werk, wenn ihr an eurem Teil beiträgt, damit es an guten und tüchtigen Priestern in unserer Diözese niemals fehle?“

*** Albertus-Magnus-Verein.** Auf Anregung und Einladung des Herrn Prälaten Richter fanden sich gestern Abend ungefähr 30 Herren aus den besten hiesigen katholischen Bürgerfamilien bei Langenhoff zusammen, um der Bildung einer Ortsgruppe des Albertus-Magnus-Vereins für Bocholt näher zu treten. Der Albertus-Magnus-Verein, dessen eigentlicher Sitz in Trier ist und der wieder in Unterabteilungen, Diözesanverbände und Ortsgruppen organisiert ist, bezweckt würdigen und talentvollen deutschen Katholiken, welche kein ausreichendes Vermögen besitzen, Mittel zur Vollenbung ihrer Studien und zur Erlangung einer angemessenen Stellung zu beschaffen. Solche pekuniäre Unterstützungen sollen ausschließlich Studenten zugewendet werden, welche ein zum Besuche der Hochschule berechtigendes Reisezeugnis erlangt haben und einem höheren Lateinberufe sich widmen; Theologiestudierende sind demnach von diesen Vergünstigungen ausgeschlossen und kommen nur Studenten in Betracht, die sich der Jurisprudenz, Medizin, Philologie oder Geschichte, Mathematik, Technik u. dgl. widmen. Die Beihilfen werden in der Regel als zinsfreie Darlehen gewährt und sind zurückzuzahlen, sobald die Verhältnisse des Empfängers es gestatten. Nach einem sehr instruktiven Vortrage des Herrn Prälaten Richter über die eminente Bedeutung des Vereins für die katholische Wissenschaft, Gelehrtenwelt wie überhaupt für die ganze katholische Sache Deutschlands, erklärten sich denn auch alle Versammelten mit der Bildung einer Ortsgruppe vollauf einverstanden. Dieselbe konstituierte sich sofort und wählte in ihren Vorstand Herrn Prälaten Richter als 1. Vorsitzenden, Herrn Direktor Peunies als 2. Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Bauje als Schriftführer und die Herren August Fischer, Heinrich Driessen und Felix Schwarz als Beisitzer. Aus den letzten dreien wird der Vorstand nachträglich noch den Kassierer bestimmen. Alle Anwesenden erklärten sich ebenso auch sofort zu einem festen jährlichen Beitrag bereit. Die konstituierende Einzugsversammlung wies ganz ansehnliche Beträge auf. Die Werbungsarbeit des Vereins ist aber damit noch nicht abgeschlossen. Es besteht die Absicht, immer weitere Kreise in den Verein hineinzuziehen u. sicherlich werden bei den unstreitig bedeutungsvollen, idealen Zielen, die sich der Verein gesetzt, noch recht viele sich für die gute, katholische Sache gewinnen lassen.

*** Eine Erfindung.** Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist Herr Feymann, Direktor an der hiesigen Gasanstalt hier für eine von ihm gemachte Erfindung betr. Gas- und Wasserwerk das Patent erteilt worden. Die Erfindung erstreckt sich auf Abrichtungen für Sydranten, Schieber, Schachtel usw.

*** Besteuerung.** Unsere verehrten Leser machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem Stempelsteuergesetz die Besteuerung der schriftlichen Pacht- und Mietverträge (Asterpacht- und Astermietverträge, sowie antizipetische Verträge) über unbewegliche Sachen dem Verpächter und Vermieter (Asterverpächter, Astermieter, antizipetischen Verpächter) obliegt und daß nur gegen diese Personen, nicht aber auch gegen die Pächter, Mieter pp., die Strafen, welche die Zuwiderhandlungen gegen die betreffenden Vorschriften nach sich ziehen, festzusetzen sind. Die Besteuerung erfolgt lediglich mittels eines von dem Verpächter, Vermieter pp. aufzustellenden Verzeichnisses. In dieses Verzeichnis sind die während der Dauer des Kalenderjahres in Geltung gebliebenen Pacht- und Miet- pp. Verträge, sofern der nach der Dauer eines Jahres zu berechnende

Pacht- oder Mietzins mehr als 300 M. beträgt, einzutragen. Das Verzeichnis muß ferner enthalten: die Bezeichnung des Grundstückes, den Namen der Pächter, Mieter pp., die Dauer des Vertragsverhältnisses während des betr. Kalenderjahres, den Zins und den erforderlichen Stempelbetrag (1/1 vom Hundert des Pacht-, Miet- pp. Zinses). Der Verpächter, Vermieter pp. hat dieses Verzeichnis mit der Versicherung, daß er andere unter der Tarifstelle 48 Buchstabe a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 fallende Verträge nicht abgeschlossen habe, zu versehen und die Besteuerung bis spätestens zum Ablauf des Januar des auf das betreffende Kalenderjahr folgenden Jahres bei einer Steuerstelle zu bewirken. Bemerkt wird noch, daß den schriftlichen Pacht- und Miet- pp. Verträgen die durch Briefwechsel zustande gekommenen Pacht- und Miet- pp. Verhältnisse gleichstehen und daß auch diese, sowie die auf Grund einer in einem Verträge enthaltenen Verlängerung in Geltung gewesenen Pacht- und Miet- pp. Verhältnisse in das Verzeichnis aufzunehmen sind. Wenn in Beträgen der vorgedachten Art noch andere besonders stempelpflichtige Rechtsgeschäfte wie z. B. Abreden über Verkaufsrecht, Schiedsgerichte usw. beurkundet sind, so muß dieserhalb der erforderliche Stempel zu den Beträgen selbst entwertet werden. Die näheren Bestimmungen des Stempelsteuergesetzes und Tarifs vom 31. Juli 1895 hierüber, sind auch den Formularen zu den Pacht- (Miet-Antizipetischen) Verzeichnissen, welche unentgeltlich von allen zuständigen Zoll- und Steuerstellen, sowie von den Stempelverteilern verabfolgt werden, vorgebracht.

Eine Weihnachtsmahnung.

Kauft am Plage, liebe Leute,
's ist vonnöten in der Tat!
Lauter tönt der Mahnruf heute,
Wenn das Fest der Freude naht.
Schleppt die Großen und die Talen
Unruh nicht hinaus zur Stadt,
Daß der hiesige Steuerzahler
Auch mal eine Freude hat.

Warum in die Ferne schweifen,
Sieh, das Gute liegt so nah.
Freich gefüllt zu Weihnachtskäufen
Sind die Läden — alles da!

Damen-, Herrn- und Kinderkleider
Aller Art und tadelloser,
Wäsche, Güte u. s. w.
Schuhe, Auswahl riesengroß.
Galanterien, Möbel, Betten,
Lebensmittel grob und zart;
Wäcker, Bilder, Ring und Ketten,
Kinderspielzeug aller Art.

Was zum Trinken, was zum Rauchen,
Was zum Leben nötig ist,
Alles, was die Leute brauchen,
Oder zum Verschönen ist.

Uhren, Gold- und Silberwaren,
Für den Haushalt jeden Teil,
Niemand braucht nach auswärts fahren:
Denn auch hier ist alles feil.

Kauft am Plage, liebe Leute,
's ist vonnöten in der Tat,
Lauter tönt der Mahnruf heute
Wenn das Fest der Freude naht!

Neueste Nachrichten.

Ueberfälliger Dampfer.

* Mailand, 19. Dez. Der Ueberseebampfer „Sycilian Prince“, der am 5. Dezember mit 754 Auswanderern von Palermo nach New-York ausgefahren war, ist in Gibraltar nicht eingetroffen. Es besteht die Befürchtung, daß er während der letzten schweren Stürme im Mittelmeer untergegangen ist.

Die Buchdruckerei

J. & A. Temmi g, Bocholt,

Nordstraße 21/23,

empfehlte sich zur

eleganten

Anfertigung

von

Drucksachen

aller Art

in Schwarz

u. Farbendruck

bei schnellster Lieferung

und

billigster

Berechnung.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und

Schreibmaterialienhandlung.

Buchbinderei.

Annoncen-Expedition.

Annoncen-Bemittlung zu Originalpreisen.

Rath. Mr.

Unser

August

ist, versehen mit
sakramenten, nach
gehorben.

Die hl. Seelen
tag, 21. Dezember
frauen, darauf
Sterbehilfe (Gaf)

Berein der

und verw

für Bocholt

Unser Vor

August

ist im Herrn

Die Mitglieder

vollständig an den

teigen.

Die hl. Seelen

7,25 Uhr in der St

die Verdingung

(Gafhausstraße 1

eingeladen wird.

Der niederländi

geboren am 29.

perlo und wö

stetis Worten, K

ist als lästiger

verworfen unter

auf Grund des S

strafgesetzbuches

erlaubten Rückfeh

Boholt, den

Bum b

Gefahrte

ieder Ar

in i

Ste

Photo

Papier-K

Gefam

Erzähl

Alle im

Gleid

zur Anfe

Gir

Reinigen

Buch-, P

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

Chofo

000 M. beträgt, auf ferner ent-
rundenförmig, den
die Dauer des
s betr. Kalender-
stempel-
acht-, Miet- pp.
er pp. hat dieses
daß er andere
a des Stempel-
fallende Ver-
u versehen und
zum Ablauf des
de Kalenderjahr
uerstelle zu be-
den schriftlichen
die durch Brief-
acht- und Miet-
auch diese, so-
m Verträge ent-
tung gewissen
ffe in das Ver-
nn in Beträgen
esonders stempel-
B. Abreden über
die Beerdigung
w. beurkundet
derliche Stempel
et werden. Die
mpelsteuergesetz
5 hierüber, sind
acht- Miet-Anti-
nententgeltlich von
uerstellen, sowie
abfolgt werden,
nung.
eute,
eute,
naht.
ab die Taler
tadt,
er
weisen,
h.
käufen
a!
nderkleider
ß.
ten,
t;
ketten,
zum Rauchen,
hen,
waren,
Teil,
wärts fahren:
eil.
eute,
t,
heute
e naht!
richten.
pfer.
er Ueberseebampfer
5. Dezember mit
mo nach New-York
altar nicht einge-
führung, daß der
Stürme im Mittel-
erei
Boeholt,
Nordstraße 21/23,
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksa-
aller Art
in Schwarz-
u. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.
Papier- und
materialienhandlung.
Buchbinderei.
ncen-Expedition.
Originalpreisen.

Kath. Arbeiterverein.

Unser Mitglied

August Uebbing

ist, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, nach längerer Krankheit
gestorben.
Die hl. Seelenmesse ist am Donners-
tag, 21. Dezember, 7.25 Uhr, in Vieb-
franken, darauf die Beerdigung vom
Sterbehause (Gasthausstr. 17) aus.
Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgegend.

Unser Vorstandsmitglied

August Uebbing

ist im Herrn entschlafen.
Die Mitglieder werden ersucht, sich
vollständig an dem Begräbnis zu be-
teiligen.
Die hl. Seelenmesse ist Donnerstag
7.25 Uhr in der Viebfrankkirche, darauf
die Beerdigung vom Sterbehause
(Gasthausstr. 17) aus, wozu freundl.
eingeladen wird.
Der Vorstand.

Der niederländische Staatsangehörige
Knecht Gerrit Willem van Braat,
geboren am 22. Mai 1888 zu Ding-
perlo und wohnhaft in Suderwold,
Kreis Borken, Regierungsbez. Münster,
ist als lüftiger Ausländer des Landes
verwiesen unter Vorbehalt der Strafe
auf Grund des § 381 Nr. 2 des Reichs-
strafgesetzbuches für den Fall der un-
erlaubten Rückkehr.
Bocholt, den 18. Dezember 1905.
Der Amtmann:
Dötk.

Um ein Christgeheim

für die noch unvollendete, mit 170000
M. Schulden überlastete Sakramen-
tische in Berlin bittet inständigst

Kuratus Hohelsel,
Berlin NO. 18, Thornerstr. 63.
Darlehen, 50 - 1000 M., 6% Jahres-
zinsen, geg. ratenw. Rück-
zahl. auf Wechsel, Schuldschein, gibt
streng pünktl. u. prompt C. A. Winkler,
Berlin 57. (Mittelporto)

Ein zuverlässiges, in Küche und
Hausarbeit durchaus erfahrendes

Mädchen

zum 1. Februar nach **M. Gladbach**
gesucht. Anmeldungen vormittags zwi-
schen 10 und 12 Uhr erwünscht.
Frau Otto Deussen.
Bocholt, Südbwall 10.

Ein tüchtiges

Küchenmädchen

zum 1. Februar nach **ausswärts**
gegen hohen Lohn gesucht.
Zu erfragen bei **Herrn. Oßberg,**
Oßwald

Eine H. Beamtenfamilie sucht sofort
ein ordentliches

Dienstmädchen.

Näheres **Gaststraße 374 a.**
Zum 1. Mai n. J. ein

Mädchen,

welches 2 Kühe melken kann, für Küche
und Hausarbeit auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem un-
erforschlichem Ratschlusse gefallen, am Montag, dem 18. Dez.,
vormittags 10 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten
Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Uebbing

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen
mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 33 1/2 Jahren,
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seine Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders beim
hl. Messopfer der Priester am Altare, empfohlen.

Bocholt, Bredevoort, den 19. Dezember 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet am Donnerstag morgen 5 Mi-
nuten vor 1/8 Uhr in der Viebfrankkirche statt, darauf die Be-
erdigung vom Sterbehause (Gasthausstr. 17) aus, wozu freundlichst
eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, 21. Dezember cr., nachmittags 2 Uhr,
werde ich im **Hotel Steiner**, hier selbst, die noch vorhandenen

Betten, Bilder, Spiegel etc.

öffentlich versteigern.
Kaufpreise bis inkl. 5 Mark werden sofort bezahlt.

Anton Vernier, Auktionator.



Edison-Phonographen

spielen vollständig geräuschlos, ob Musik oder
Gesang, so herrlich, daß sie jeden in Staunen
versetzen.

Apparate von 45 Mk. an,
Goldgüßwalzen 1,50 Mk.

Anderer Fabrikate von 5 Mk. an,
Walzen von 0,80 und 1 Mk.

Zu haben und zu hören bei

Clemens Möllenbeck,
Realschulstr. 10.



Punsch selbst zu machen

Mellinghoff's Punsch-Extrakt-Essenz

Rezept! Löse 2 Pfd. Zucker in 1/2 Liter kochen-
dem Wasser, lasse halb erkalten und füge 1 Liter
Weingeist und 1 Flasche der betreffenden Melling-
hoff's Punsch-Extrakt-Essenz a 75 Pfg. hinzu. Es
werden so bereitet: Ananas, Arrac, Burgunder,
Kaiser, Royal, Rum-, Schlummer-, Schwedisch-,
Vanille-Punsch-Extrakt und ebenso Glühwein- und Grog-Extrakt.
— Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von Cognac, Rum,
Arrac, Likören aller Art und Limonade-Sirupen aus **Dr.
Mellinghoff's Essenzen** a 75 Pfg. per Flasche. Praktische
Anleitung zu deren Gebrauch, beiliegend:
„Die Getränke-Destillierkunst für jedermann“,
welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie
umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von
uns selbst.

NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's
Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten.
Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen
nicht irre führen, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus
der Essenzen-Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Bocholt bei **Geschw.
Höpfner und Franz Schöll.**

Westfälischer Bankverein Münster.

Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 7 000 000.—
Reservefonds Mk. 1 600 000.—

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc.
zu constanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termin. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen
Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleinere Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekenpfandbriefe,
Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresoriächern (sogen. **Sales**)
unter eigenem Ver- schluß der Mieter.

Nur diese Woche!!

15% Rabatt auf

Herrenwäsche, Damenwäsche,
Krawatten, Taschentücher,
Unterzeuge, Strümpfe, Socken,
Handschuhe, seidene Tücher,
Schirme, Sweaters, Regenschirme,
Jagdwesten,
Cheviot-Knaben-Anzüge,
Reform-Damen- u. Kinderhosen,
schwarze, weiße und farbige
Damen- und Kinder-Schürzen,
Korsettschoner und Handarbeiten.

20% Rabatt auf

Korsetts, Pelze, Muffs,
Unterwäsche, Strümpfe,
sowie sämtliche wollenen
Fantasie-Artikel.

Bei Einkäufen
von 2 Mk. an einen
Prachtalender gratis!

Die Rabattsätze werden an der Kasse in Abzug gebracht.

Gebr. Hömberg, Neustr. 6.

Weihnachten

empfehle zu äußerst billigen Preisen:

Postkarten-Albums,
Poste-Albums,
Photographie-Albums,
Briefmarken-Albums,
Portemonnaies,
Briefstaschen,
Notes in Leder,
Zigarrentaschen,
Zigarettenetuis,
Wifites,
Wilderbücher,
Märchenbücher,
Erzählungsbücher,
Modellierbogen,
Briefstiften,
Lottos, Dominos,
sowie sonstige schöne
interessante Unterhaltungsspiele.

Schultafeln,
Zornister,
Krippen, Krippenfiguren,
Lametta,
Glaskugeln,
Engel, Moos, Schnee, Glimmer,
Baumpfeifen, Kerzen;
äußerst große Auswahl in
Photographierahmen,
Schreibgeräten u. Kochbüchern,
Tafeln, Federkasten,
Malbücher, Malstifte,
Farbkästen,
Druckerei „Famos“
für Kinder,
Seifen und Parfümerien,
in eleganten Kartons verpackt,
in jeder Preislage.

Empfehle gleichzeitig:

Zigarren und Zigaretten

in vorzüglicher Qualität und feinsten Weihnachtsverpackung.

Weihnachtskarten

in schönster Ausführung sind in unübertroffener Auswahl
eingetroffen.

Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Bunte Faltenhemde,

so weit der Vorrat reicht, zu Einkaufspreisen.

J. & F. Biergans.

Achtung!

Großes Lager in **Taschenuhren**, genau gehend,
unter Garantie.

Neueste Uhrketten.

Alle Arten **Regulateure und Wecker**
in prachtvollen Gehäusen, mit schönem Schlag und zuverlässigen
Werken

empfiehlt äußerst billig

Clemens Möllenbeck,
Realschulstr. 10.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene
Mitteilung, daß ich **Kreuzstraße 389** eine

Kolonialwaren-Handlung

eröffnet habe.
Mit der Zusicherung prompter Bedienung und Lieferung von
nur prima Ware bei billigsten Preisen, bitte um geneigten Zuspruch.

Heinrich Backmann.

Herrenwäsche, Krawatten

in größter Auswahl und in den
neuesten Façons
empfiehlt billigst

Frau Theod. Lübing,
Langenbergstraße 6.

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder.

**Herren- und Knaben-
Hüte und Mützen.**

Sojenträger und Krawatten,
— stets Neuheiten —
zu den billigsten Preisen bei

Hermann Rogge,
Bocholt, Ravardistrasse 21.

Reparaturen an Schirmen
schnell, gut und billig.

Petroleum - Glühlicht

ohne Strumpf und Lampenänder.
50% Öl-Ersparnis.
10" 1,20, 14" 1,45, 16" 1,70 Mk.
Nachn. 20 Pfg. Prospekt gratis.

Petroleum - Glühl. - Ind.
Kronach.

Jeder Klempner besorgt Bestellung.

Versende diesj. gefang
reiche **Garten-
Kandelaber** i. Pr.
von 7-15 Mk. unter
Garantie für Wert und
lebende Ankunft.
Böhm, Wesel,
altes Telegraphenamt.

Arbeiter-Anzüge

empfiehlt billigst

Frau Theod. Lübing,
Langenbergstraße 6.

Sämtliche Unterzeuge
in Wolle und Baumwolle
für Damen, Herren und
Kinder
empfehlen billigst
Frau Theod. Lübing,
Langenbergstraße 6.

**Tuch- und Satin-
Unterrocke**
in unübertroffener Auswahl.
Heinrich Eising,
Königsstraße 10.

Landwirtschaftl. Kreisverein Borken
Abteilung: Westen.

General-Versammlung

am 24. Dezember, gegen 11 1/2 Uhr morgens,
im Saale des Herrn Gebbing zu Bocholt.
Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungsablage pro 1905.
3. Wahlen, entsprechend den neuen Statuten.
4. Vortrag über Futterbau auf Ackerboden.
5. Mitteilungen und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Pelze! Pelze!

Der ganze Vorrat wird zu extra billigen Preisen abgegeben.

Pelze! J. & F. Biergans. Pelze!

Christstollen!!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle meine prima Christstollen
zu 0,40, 0,80 Mk. und höher.

ff. Butterstuten (mit und ohne Rosinen).
Gest. Bestellungen erbitte frühzeitig.

Konditorei Johann Lobner,
Nordstraße 44.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehlen:

Eine Partie Damen-Hemde
bester Konfektion, weit unter Preis.

Kinderkleider zu und unter Einkaufspreis.

**Damen-Blusen, Gürtel, Pelze,
Haarschmuck, Uhrenketten, Taschentücher,
Glace- und Woll-Handschuhe.**

Reichhaltige große Auswahl zu billigen Preisen.

Der Post gegenüber, **J. & F. Biergans,** Osterstraße 14.

Th. Althoff

Osterstraße 6.

Königsstraße 121.

Extra-Preise

bis Weihnachten.

Pelzwaren.

Damen-Röcke. Damen-Blusen.

Kinder-Kleidchen. Kinder-Schürzen.

Damen-Schürzen.

Herren-

Damen-

Kinder-

Leibwäsche.

Hauben. Plaids. Tücher.

Schultertragen.

Winter-Handschuhe.

Glace-Handschuhe.

Tapißeriewaren. Regenschirme.

Kleider-Stoffe.

Blusen-Stoffe.

Blusen-Sammet.

Kinder- und Damen-Hüte

unter Einkaufspreis.

**Reform-, Träger- und
Bierischürzen**
für Damen und Kinder
in schwarz, weiß und Siamosen.
Schürzenstoffe
empfehlen billigst
Frau Theod. Lübing,
Langenbergstraße 6.

Kath. Arbeiter-Verein.
Diese Woche
keine Gefangstunde.



steht immer höher
in der Gunst des
Publikums.
Die neue
Anordnung.

2 tägliche, folide

Lagerarbeiter

zum sofortigen Eintritt für Weberei
ge sucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige gute

WEBER

oder Weberinnen

können sich bei Meister E. Holtkamp
melden.

Das von mir bewohnte

HAUS

Südwall Nr. 10 ist pr. 15. Februar
oder später zu vermieten.

Otto Deussen.

Eine

Unterwohnung

auf sofort an ruhige Leute zu ver-
mieten. Näheres bei **S. Philipp,**
Dingeldey-Gasse 731.

Zum 1. April 1906 wird eine

kleine Wohnung

in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter
K. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht von einer ruhigen Person
für April oder später eine bessere

Wohnung.

Offerten sub **P. M. 19** baldigst an
die Exped. d. Bl. erbeten

Eine freundliche

Wohnung

(5 Zimmer, Küche und Keller), möglichst
am Rector gelegen, zum 1. Februar
zu mieten gesucht.

Offerten unter **F. C. 35** an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Großer, trockener

Lagerraum

sofort zu vermieten.

Offerten unter **H. L.** an die Exped.
dieses Blattes.

Eine englische

Zettelmachine

für Boxwarps zu kaufen gesucht.

Offerten unter **No. 343** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gutes

Fahrrad

ist billig zu verkaufen.

Nordstrasse 25.

Von einer selbstgemästeten Kuh ist
am Freitag nachmittag

Fleisch

(pr. Pfd. 60 Pfg.) zu haben.

Johann Wevering, Hochfeld.

Leibwäsche

für Damen und Herren

empfehlen billigst

Frau Theod. Lübing,

Langenbergstraße 6.

Pelzwaren.

Kragenschoner.

Regenschirme.

Jean Strick,

Neustr. 8.

Krawatten. Handschuhe.

Herrenwäsche. Manschettenknöpfe.

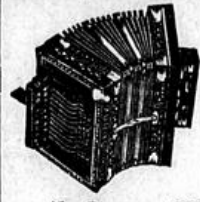
Hüte.

Hosenträger.

Portemonnaies.

Blütenmehl Pfd. 17 Pfg.
Weizenmehl 000 „ 14 „
Backpulver Pfd. 5 „
Korinthen Pfd. 30 „
Rosinen o. St. „ 30 „
Succade „ 80 „
süße Mandeln „ 100 „
Zitronen Stüd 5 „
Schmalz Pfd. 54 „
Marg. 45, 50, 65, 75 „
bei **Blömker.**

**Hätel-, Stid- und
Stridgarne, Strümpfe**
in allen Größen u. Preis-
lagen
empfehlen billigst
Frau Theod. Lübing,
Langenbergstraße 6.



Zu Weihnachten

empfehle große Auswahl zu billigen Preisen in

Ziehharmonikas, Mundharmonikas,

Violen, Kinderviolen, Violin-

kasten, Mandolinen, Gitarren, Spieluhren,

Trommeln, Flöten in Holz und Nickel, Zithern für

Erwachsene und Kinder,

sowie sämtliche Ersatzteile für Instrumente.

Reparaturen schnell und billig.

Herman Rogge,

Ravardstrasse 21, BOCHOLT, Ravardstrasse 21.

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl

seit 20 Jahren bewährt, ist das beste Waschmittel.

Schutzmarke: „Negerin“.

Alleinige Fabrikanten: Grömer & Neu, B.-Rittershausen.

Empfehle für Weihnachten:

Gefüllte und ungefüllte Torten

in jeder Preislage.

Schön verzierte Festtorten

von 1 Mk. an.

Prima Weihnachtsstollen

in bekannter Güte.

Neu!

Neu!

Neu!

Rantus-Torte,

eine feine, wohlsmekende Torte für den Weihnachtstisch!

Bringe gleichzeitig meine reichhaltige Weihnachts-Ausstellung, sowie
meinen hochfeinen Spekulatius in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen in Torten erbitte bis Freitag mittag, da ich sonst für
pünktliche Lieferung nicht Sorge tragen kann.

Achtungsvoll

Erich Loens, Konditorei u. Café.